

**Die Frau des Rathherrn.**

Ballade von Julius Wolff.

Es war ein Kaufherr aus altem Geschlecht  
Zu Magdeburg an der Elbe,  
Der that, was er that, auch ganz und recht,  
Blieb immer sich gleich und derselbe.  
Er saß im Rat auf der Schöffnbank,  
Und Bürger und Zünfte wußten's ihm Dank,  
Daß er das Amt übernommen  
Zu gemeiner Stadt Nutz und Frommen.

Bekannt war sein stattliches Giebelhaus  
Den Armen noch mehr als den Reichen,  
Wer traurig hineinging, kam tröstlich heraus,  
Gott's Lohn! auf den Lippen, den bleichen.  
Willkommen war fremder und heimischer Gast,  
Und männiglich fand in behaglicher Raft,  
Wonach er Begehren verspürte,  
Und Ehre, soviel ihm gebührte.

Man sah in dem Haus an schicklichem Platz,  
Zu bräunlich getäfelten Zimmern,  
Viel köstliche Zier und manch seltenen Schatz  
Bon Simsen und Wänden schimmern;